

## **Ein Gedicht zur Ethik von Stammzellen (von Anna Remane)**

Ich bin ein überzähliger Embryo gewesen, jetzt wird an mir geforscht, doch auch ich hätte ein Mensch werden können, genau wie du.

Ich konnte nie leben, nicht einmal geboren werden.  
War ich denn nicht das Leben wert, musste mir dies genommen werden?  
Oder lebte ich nie?

Forscher sagen: Ich besitze keine Nervenzellen, kein Bewusstsein,  
ich lebte nie.

Die katholische Kirche sagt:

Bereits als Ei und Samen zusammenfanden, lebte ich.

War ich ein ungeborener Mensch oder doch eher ein pharmazeutisches Produkt?  
Ich wurde verkauft und vermarktet, zu menschlichen Zwecken missbraucht.  
Genau wie das Tier, das du zu Mittag isst, dabei durfte dieses wenigstens Leben.

Doch was ist, wenn ich nicht geopfert worden wäre? Ich habe viele Leben gerettet. Ich habe Fortschritt in die Wissenschaft gebracht.

Kaum Alternativen, nur an mir kann die frühe Phase der Entwicklung und die Entstehung der unterschiedlichen Gewebe untersucht werden.

Doch lohnt sich dies? Meine embryonalen Stammzellen sind empfindlich, sterben leicht ab, verändern sich unerwünscht.

Abstoßungen, weil ich fremd bin, dadurch die lebenslange Einnahme von Medikamenten.

Komplikationen, welche nicht zu vermeiden sind. Komplikationen für die ich starb.

War es das wert?

Doch im Erfolgsfall wachsen meine embryonalen Stammzellen unbegrenzt weiter und lassen sich leicht in großen Mengen erzeugen. Menschen werden gerettet. Je jünger, je besser, weniger Mutationen, geringeres Risiko.

Doch in Deutschland wäre es nie so weit gekommen, nie könnte jemand durch mich gerettet werden. Das Embryonenschutzgesetz verbietet jegliche Manipulationen am Embryo, welche nicht zu deren Erhalt dienen.

Bin ich vielleicht doch mehr als nur gefühllose Zellen?